

# Königlich Preussisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettliner Zeitung genannt.)

No. 17. Freytag, den 1. März 1811.

Berlin, vom 14. Februar.

Die Mißdeutung einiger Ausdrücke im Edict vom 9. October 1807 hat angeachtet deutlicher Erläuterungen, mehrere Gemeinden in Oberschlesien zu dem Glauben verführt, daß sie mit dem Martinitage 1810, von allen Verpflichtungen gegen die Fürstherren entbunden wären, und etliche aufreißerische Bewegungen veranlaßt. Man hat jedoch bereits durch gültige Vorstellungen, theils durch die ernstlichsten Maaßregeln, die Verführten bereits größtentheils zur Ruhe und Ordnung wieder zurückgebracht.

Königsberg, vom 14. Februar.

Bei dem durch einen Brand in der Königsstraße am 11. Februar nothwendig gewordenen Aufgraben des Schuttes und Löschung der noch brennenden Materialien, zog man unter dem glühenden Schutte einen lebenden Vogel (Stieglitz) hervor. Augen, Füße und Gefieder waren unversehrt. Wunderbar und einzig bleibt dieser Vorfall immer, indem es unglaublich scheint, wie dieses Thier dem Ersticken und Verbrennen entgangen und wie es möglich war, daß es von halb 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags in dem abtübenden Schutte das Leben erhielt.

Hamburg, vom 15. Februar.

Es muß eine genaue Liste aller Häuser eingereicht werden, mit Bemerkungen, wie viel Soldaten dort einquartiert sind, und wie viel Zimmer für Officiere, wenn es verlangt wird, eingeräumt werden können.

Die letzte Frist, die Abgaben auf solche Colonialwaaren, die zu Magdeburg, Lüneburg und Harburg provisorisch sequestriert worden sind, zu entrichten, geht mit dem 15. März zu Ende; wenn nach dieser Frist die Abgaben nicht in Gelde bezahlt sind, sollen besagte Waaren verkauft seyn.

Hamburg, vom 19. Februar.

Herr Larbè, Ingenieur en Chef der Brücken und Chaussèen, welcher von Sr. Majestät beauftragt ist, die Arbeiten zu dirigiren, die unternommen werden sollen, um zu Lande und zu Wasser Communicationen zwischen dem Rhein und Hamburg zu eröffnen, und den Canal zu

Stande zu bringen, der die Oisse über Lübeck mit der E. de vereinigen soll, ist zu Hamburg eingetroffen.

Alles kündigt den Anfang seiner Arbeiten schon im nächsten Monate an. Sie werden mit solchen Mitteln betrieben werden, daß man Ursache zu hoffen hat, daß ein großer Theil derselben schon vor dem nächsten Winter vollendet seyn wird.

Vom Main, vom 18. Febr.

Ein durch vielseitige Thätigkeit für religiöse Erbauung, Frömmigkeit u. Sittlichkeit ausgezeichneten Schriftsteller, Herr Schukraft, zu Stuttgart, Verfasser mehrerer Erbauungsschriften, wovon viele tausend Exemplare nach Nord-Amerika gehen, ist von mehreren Evangelischen Gemeinden daselbst zu ihrem Bischof ernannt, und ihm daher auch ein goldenes Kreuz an einer dergleichen Kette zugesandt worden.

Aus der Wallachei sind 2 Russische Regimenter mit dem Stadtrath von Rodestnikin in Servien angekommen.

Augsburg, vom 14. Februar.

Der hiesige Handelsstand hat die Weisung erhalten, ein summarisches Verzeichniß über die Waaren einzuliefern, die er vom 1sten October 1809 bis zum letzten Septemder 1810 im In- und Auslande abgesetzt hat. Auch die transitirten Expeditionsgüter müssen angegeben werden.

München, vom 12. Februar.

Unser Carneval ist sehr belebt. Des Nachts glaubt man sich nach Venedig versetzt zu seyn, weil alle Straßen, Wein- und Caffeehäuser mit Masken angefüllt sind.

Im vorigen Jahre studirten 207 Landärzte, von denen jeder 100 Gulden Unterstützung aus dem betreffenden Kreise erhielt, zusammen also 20700 Gulden.

Die Königl. Unterstützung für Abgebrannte wird noch ferner anhalten, besonders der dreijährige Nachlaß der k. k. fentlichen Abgaben.

Zu Augsburg wurden die Wälle, Zwinger etc. auf, an und um die Festungswerke auf 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Wien, vom 13. Februar.

Außer M. J. Arnstein hat noch ein anderes hiesiges



Haus angefangen, seine Creditoren in Bankozetteln, jedoch unter sehr honesten Bedingungen, zu befriedigen.

Normal wurde in unsern Fabriken alle Jahre für 10 bis 15 Millionen Gulden Englisches Baumwollengarn verarbeitet. Jetzt haben unsere inländischen Spinnmaschinen bereits einen solchen Grad von Vollkommenheit erreicht, daß wir dasselbe ganz entbehren können.

Es heißt, Czerni Georg dürfte das Ober-Commando in Servien verlieren.

Ein edler Menschenfreund, welcher unbekannt bleiben will, hat 500 Gulden mit dem Geisich übergeben, diese bei dem geistlichen Geburtsfeste des Kaisers unter die dürftigsten Kinder der im letzten Kriege gebliebenen Soldaten der Armee zu vertheilen.

Noch eine Menge anderer Beispiele von patriotischen Beiträgen liefern unsre Blätter. Besonders zeichnen sich die Gemeinden des Deutsch-Banatischen, Brooder und Peterwardeiner Benthregiments aus, die 1808 den Mangel leidenden Carlstädter Grenzern 1033319 Megen Brodfrucht vorschickten, und unentgeltlich zuführten, und nun beinahe 100000 Gulden an Werth von diesem Darlehn erlassen haben.

Der General-Gouverneur in den türkischen Provinzen, Marschall Herzog von Ragusa, hat unterem 2. Januar dieses Jahres, aus Anlaß des hiesigen Memoriums, eine provisorische Verordnung erlassen, welche über alle Güter türkischer Unterthanen in besagten Provinzen den Sequester verhängt. Diese Maßregel ist von Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon nicht genehmigt worden.

Unsere Zeitungen sind mit Nachrichten von bedeutenden Diebstählen angefüllt. Am Abend des 7. Februar wurde die Kasse des griechischen Handelsmanns, Emanuel E. aus dem C. m. t. derselben geraubt. Sie war mit starken Schrauben an den Boden befestigt und nur mit angestreuter Gewalt konnte sie losgerissen werden. Der Verdacht fiel sogleich auf einen, vor kurzem erst eingetretenen Diner des Hauses. Allein während man die Wohnung desselben untersuchte und nur Beweise kleinerer Handdiebstähle fand, war die Kasse bereits auf einem andern Wege serretet worden. Die Thäter hatten nämlich einen Mann, bei welchem einer derselben vormals zur Miete gewohnt hatte, erlucht: die Kasse bei sich aufzubewahren und ihm für diesen Dienst, wenn er schweigen würde, nicht weniger als 25000 Gulden versprochen. Er verwehrt zwar die Kasse, aber mit seiner Ehrlichkeit entdeckte er zugleich den Antrug, der ihm gemacht worden war. Die Polizei fand die Kasse, und bei derselben die Thäter. Es waren drei Italiener. Einer derselben hatte seinen Schwager unter einem fremden Namen in die Dienste des Handelskaufes gebracht, und mit seiner Hülfe den Raub ausgeführt. Noch hatten sie nicht Zeit gefunden, die Kasse zu eröffnen, in welcher 52000 Gulden, in Bancozetteln, mehrere hundert Gulden in Conventionsmünze, 121 Karat Diamanten von ursprünglicher Größe und Schönheit, viele Edelstein u. s. sich befanden. Das Haupt dieser Verbrecher ist ein Mann, der eine jährliche Rente von 1800 Gulden bezieht, und mit einem gewissen Ansehen lebte. Und der Redliche, welcher auf eine so seltene Weise, eine große Geldsumme aufschlug, ist ein armer gemeiner Nitzkucht. Sein Name verdient mit Achtung genannt zu werden. Er heißt Christoph Streckle, in den Diensten des Großhändlers v. Heimüller. Der Kaufmann bewies ihm seine Erkenntlichkeit für die Rettung eines Werthes von 106,686 Gulden, durch ein Geschenk

von 300 Gulden!! Allein den höchsten Lohn trägt der brave Mann in seiner Brust. —

Dem griechischen Kaufmann Martin A. aus Agram wurden am 6. Februar 10500 Gulden in Bancozetteln aus seinem Koffer gekohlen; sein ganzes Vermögen. Am folgenden Tage erhielt er die ganze Summe durch einen griechischen Gesandten zurück.

Unter dem Vorwande, Bancozettel gegen Rubel einzutauschen, hatte ein junger Mann zu Wien zwei russische Kaufleute in ein Wirthshaus beschickt, wo das Geld ausgewechselt werden sollte. Die Kaufleute zählten 625 Gulden in Banknoten vor, der junge Mann zählte sie nach, und gab sie noch über dieses einem Dritten, der ihn begleitet hatte zum Ueberzählen. Dann legte er die Bancozettel ordentlich zusammen, band das Packet in ein Leinwandstück, ließ dieses in den Händen der Kaufleute, und entfernte sich mit dem Dolmetscher der Letztern, um, wie er sagte, die Silberrubel zu holen. Aber bald entschwand er dem Dolmetscher. Man wartete eine Stunde, als er aber in dieser Zeit nicht kam, so eröffnete die Kaufleute das Packet, das keine Banknoten mehr, sondern Leinwandpapier in Form derselben enthielt. Der Betrüger hatte durch eine Taschenspieler Wendung ein anderes Packet untergeschoben, ein Kunststück, welches er, nach seiner Personbeschreibung, schon zweimal mit Erfolg angewendet zu haben scheint.

Aus Ungarn, vom 9. Februar.

Die gesammte Volksmenge im Königreiche Ungarn beträgt nach der neuesten Zählung 7,393,104 Seelen, worunter sich 4,647,832 Katholiken und unire Griechen, und 2,622,272 Protestanten und nicht unire Griechen befinden. Man zählte ferner 30 Buchdruckereien und 300 Schriftsteller; 93 Normal Schulen, 69 Katholische und 16 protestantische höhere Schulen, 1 Universität. Die Katholiken und uniren Griechen haben 3 Erzbischöfe, 20 Bischöfe, 158 Klöster und 1945 Pfarrereien.

Mailand, vom 1. Februar.

Durch ein Decret ist die Einfuhr aller fremden baumwollenen Zeuge und wollenen Lächer in das Königreich Italien verboten, nur die französische Fabricate dieser Art sind ausgenommen. Leder, Eisenwaaren und rohe weiße Leinewand dürfen ohne Certificate eingeführt werden, gefärbte und gestreifte Leinewand aber müssen mit Certificats d'origine versehen seyn.

Strasburg, vom 9. Februar.

Se Excellenz, der Fürst Reppin, außerösterreichlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät, des Kaisers von Rußland, bei Sr. Majestät, dem König von Spanien, ist gestern hier angekommen und heute mit seiner Gemahlin und Gefolge den Rhein passirt.

Paris, vom 8. Februar.

Der Buchseernehmer Breiat hat ein Patent für ein Flintenschloß von neuer Erfindung erhalten. Es hat einen ganz unzerstörlichen Mechanismus, weder Flintenstein noch Pflanze, und soll die Flinte durch eine leichte und schnelle Bewegung abgeschossen werden. Solche Flinte soll leichter losgehn, ohne allen Schaden ins Wasser getaucht werden können, da die Entzündung des Pulvers von Innen geschieht, durch Feuer und Rauch dem, der sich ihrer bedient, nicht lästig fallen.

In Spanien sind viel falsche Napoleonsdr im Umlauf, sie sind von Silber, haben aber eine so gute Veranordnung, daß selbst das Scheidewasser dieselben nicht wegnimmt. Diese Napoleonsdr kommen wahrscheinlich aus einer englischen Fabrik. Bekanntlich verfertigt man in England auch fals



de Louisdor, die von den Achten schwer zu unterscheiden sind.

Rom, vom 3. Febr.

Man erwartet hier nächstens aus Paris einen Groß-Denatir, der anstatt der außerordentlichen Junta die Regierung des Königl. Gebiets als Statthalter übernehmen soll.

Die von Sr. Majestät, dem Kaiser Napoleon, mit großmüthiger Freigebigkeit reichlich dotirte Akademie der bildenden Künste von St. Lukas ist bereits in den schönen geräumigen Sälen des Capitulums unter der vortheilhaften Direction des Ritters Canova in voller Thätigkeit. Wir erhalten nun auch ein Taubstimmten-Institut.

London, vom 6. Februar.

(Aus dem No. 1111.)

Der Prinz von Wallis hat nun seinen Eid als Regent geleistet, worüber folgendes das Nähere:

Bureau des Courier, um 3½ Uhr.

Zwischen 1 und 2 Uhr begaben sich heute die Miralier des geh. Rathes, zufolge der erhaltenen Einladungen, nach Carl's n. Hause. Die lange und prächtige Reihe der dasigen Zimmer war zu der Feiertage in Stand gesetzt. Für den Prinz Regent war ein Lehnstuhl unter einem Kronbaldachin bestimmt. Alle Domestiken des Regenten waren in großer Livree. Sr. K. Hoheit wurden von den Prinzen und allen Groß-Ämtern des Königl. Hauses begleitet.

Wall-Mall und alle bewohnte Straßen und Häuser waren mit Menschen angefüllt. Gegen 2 Uhr trat der Prinz in den Saal des Conscils, in dem die Mitglieder standen, um Sr. Königl. Hoheit zu empfangen. Als der Prinz sich gesetzt, wandte sich der Lord Präsident an denselben und sagte ihm in wenigen Worten, daß infolge einer Parlaments-Akte, welche die Königl. Sanction erhalten, der Geheimrath besonders beauftragt worden, den Eid Sr. Königl. Hoheit als Regent zu empfangen. Der Prinz machte eine Verbeugung, ams nach dem Bureau des Conscils, stellte sich zwischen den Lord Präsidenten und den Lord Kanzler und leistete folgenden Eid:

„Ich schwöre und verspreche feierlich, daß ich getreu und loyal die Funktionen als Regent des vereinigten Reichs von Großbritannien und Irland zufolge der Parlaments-Akte, die im 1sten Jahre der Regierung Georgs III. durchgegangen ist, erfüllen werde, eine Akte, die den Titel führt: Akte, um für dasjenige zu sorgen, was die Person des Königs und die Ausübung der Königl. Gewalt während der Dauer der Krankheit Sr. Majestät erfordert; daß ich den Befehlen zufolge die Autorität ausüben werde, die mir zufolge dieser Akte übertragen worden, und daß ich in allen Stücken, so weit sich meine Gewalt und meine Einsichten erstrecken, die Sicherheit, Ehre und Würde Sr. Majestät und das Wohl des Volks zu Rathe ziehen werde, so wahr mir Gott helfe.“

Sr. Königl. Hoheit leisteten diesen Eid in dem ausdrücklichen Tone, indem alle Mitglieder des Conscils standen. Sobald der Prinz den Eid als Regent geleistet hatte, kehrte er nach seinem Sitze zurück und hielt hernach ein Cabinets-Conseil.

Nachrichten aus Mexiko zufolge, haben die Eingeborenen eine große Ueberleandtheit über die Europäer. Sie sind bis vor die Thore von Mexiko gedrungen, wo sie in einen Hinterhalt kamen und beträchtlich litten; allein dieser Oboc wird wenig Folgen haben. Die Eingeborenen bedienen sich der Schleuder in ihren Waffen, und eine

außerordentliche Zeitung von Mexiko enthält die Details von der Niederlage dieser Rebellen.

Außerordentliche Zeitung von Mexiko.

Mexico, den 8. Novbr.

Depesche vom Don Felix Calleja an den Vicekönig. Excellenz.

Heute Morgen um 9 Uhr habe ich die Armee der Insurgenten angegriffen, die sich in einer so vortheilhaften Stellung befand, daß, wenn ich nicht ihre wenige Geschicklichkeit in der Kriegskunst gekannt hätte, es Vermuthung wäre von mir gewesen zu sein würde, sie anzuweichen. In weniger als einer Stunde wurden sie in Deroute gebracht, und verlohren alle ihre Artillerie, worunter sich die 2 Kanonen befanden, die unsre Truppen zu Monte de las Conces gelassen hatten, alle ihre Munition, aus 120 Pulverwagen bestehend, 21 Waggons, viele Waffen und viele Todte, nebst einigen Gefangenen. Unser Verlust hat bloß aus einen Getödteten und zwei Verwundeten bestanden. Hätte das Terrain nicht die Anränderung der Cavallerie verhindert, die dem Feinde den Rückzug abschneiden sollte, so würden sich meine Truppen der Cefes Hidalgo, Alameda, Aldama und Abasco bemächtigt haben, welche sich mit vieler Schnelligkeit durch die Sierra retteten, von wenigen ihrer Leute begleitet. Ich habe auf dem Schlachtfelde bei der Stadt Santo Geroroco Neuco auf dem Wege nach Toluca kampirt, wohin ich mich begeben und die Herren Garcia, Conde, Ruiz und Merino wieder in Freiheit gesetzt habe.

Gott erhalte Ev. Excellenz lange Zeit!

(Unters.)

Felix Calleja.

Im Lager von Neuco; an Don Francisco Xavico Venegas, Vicekönig von Neuspanien.

Amsterdam, vom 16. Februar.

Hier haben wir aus dem Moniteur folgende Nachricht erhalten:

London, den 8. Februar.

Briefe aus Lissabon melden die traurige Nachricht, daß der Marquis de la Romana gestorben sey.

Rotterdam, vom 27. Febr.

Hier haben wir folgende Nachrichten aus

London, vom 9. Februar.

Mit Bedauern melden wir die Bestätigung der Nachricht von dem Tode des Marquis de Romana. Aus Lissabon schreibt man folgendes darüber:

Lissabon, den 26. Januar.

„La Romana ist vor zwei Tagen im Hauptquartier gestorben. Die Franzosen haben Olivenza erobert.“

6000 Spanier sind über den Tagus gegangen, um sich nach Elvas zu begeben.“

Im Augenblick, wo die Post am 7ten von Lorbath abging, kam in diesem Hafen die Kriegsbrigade le Florent binnen 6 Tagen von Lissabon an. Mit diesem Schiff ist keine Nachricht von einer Bataille, wol aber von einem lebhaften Scharmüzel eingegangen.

Die Regierung hat Depeschen von Lissabon vom 20sten Januar erhalten. In der Position der Armeen ist keine Veränderung vorgefallen. Nur sind die Spanischen Truppen auf das linke Ufer des Taags geeoanen, theils um die Garnison von Elvas zu verstärken, theils um zu dem Marschall Beresford zu stoßen, und ihn in Stand zu setzen, sich mit dem Marschall Mortier zu messen.

Diese Depeschen bestätigen die Nachricht von dem Tode des Marquis de la Romana. Einige saagen, daß er an Gift, andre, daß er durch den Bruch eines Blutgefäßes



gestorben sei, welches durch zu große Anstrengungen veranlaßt worden. Sein Tod ist ein großer Verlust.

Windsor, den 9. Februar.

Se. Majestät befinden sich in aller Hinsicht so gut, wie in den beiden letzten Tagen.

Die Flotte unter Sir J. Yorke, die von Dorbal noch nicht nach Voringall hat abgehen können, hat folgende Truppen am Bord: Infanterie 5970 Mann, Artillerie und Cavallerie 1118 Pferde. Ueberdies hat die Flotte 1100 Refruten am Bord. Dies beträgt eine Verstärkung von 8000 Mann für die Armee des Lord Wellington. Von dieser Anzahl müssen aber die Kranken abgezogen werden, die bei dem Einlaufen der Flotte zu Dorbal haben wieder ans Land gesetzt werden müssen.

Nachrichten aus Mexiko zufolge, erheben die Insurgenten, die Einzelborden, ohnerachtet ihrer letzten Niederlage, das Haupt zahlreicher als jemals.

Dporto, den 20. Januar.

Letzten Sonntag rückten die Franzosen, 8 bis 10000 Mann stark, zu Lamego ein. Silveira zog sich am 17ten zurück, um sich mit den Generals Backlar und Wilson zu vereinigen, die zu Castro de Aze waren. General Miller war 4 Lieues von Lamego. Diese 4 Generals hatten demnach, wie man glaubt, 22000 Mann Miliz und 2000 Mann regulärer Portugiesischer Truppen unter ihren Befehlen, womit sie es hoffentlich gegen den Feind ausführen konnten. Das vorgedruckene Französische Corps hat Brode, Wein, Del, Ochsen, 2c. in der Provinz Feira gefunden. Die Einwohner hatten ihren Besuch nicht so bald erwartet. Viele Einwohner hatten sich geflüchtet. Zu Lamego fanden die Franzosen vielen Wein.

Helgoland, den 18. Jan.

Auf der Eider und Weser ist eine beträchtliche Anzahl Kanonierschaluppen, Briggs 2c. versammelt, die, wie man glaubt, bestimmt sind, die Niederlande, die am Ufer gebauten Häuser dieser Insel zu zerstören, wenn sich die Kriegsschiffe entfernt haben. Der Toback wird hier in Auction in 2½ bis 4 Pence verkauft, ein Preis, der kaum der Transport- und andere Kosten deckt.

Copenhagen, vom 16. Februar.

Durch Eis, welches aus dem Süden kam, war der Hafen von Corsör am Mittewechen wieder gesperrt. Der Sund ist frei, wird aber bei fortdauernder Kälte wohl bald wieder belegt sein.

## Vermischte Nachrichten.

Die Leipziger sogenannte Neujahrsmesse war eine der unbedeutendsten, die je gehalten worden sind. Es mangelte sehr an fremden Käufern, und sie wurden, aller Wahrscheinlichkeit nach, zu viele Wechsel protestirt, als in der mit dem 21. Januar abzulauferen Zahlwoche.

In der allgemeinen Zeitung wird bemerkt, der königliche, nun verstorbenen, Minister von Vols, habe in dem Vorkriegs Frieden die Reformirten von der freien Religion ausgeschlossen, indem er statt Protestanten, Lutheraner ins Instrument setzte. Daher muß jetzt der Landtag den Reformirten Gleichheit der Rechte erteilen.

Flaprotus und Wolfs chemisches Wörterbuch erscheint zu Paris in französischer Sprache.

Herr Hofrath Blumenbock in Göttingen rechnet es mit zu den sichersten Unterscheidungszeichen des wahren Lo-

bes vom Scheintode, wenn Rücken und Lenden da, wo die Leiche aufliegt, platt gedrückt werden.

Im vorigen Jahre waren 4000 gelehrte Hindus am nordöstlichen Ufer des Gaddi, wo mehrere dem Gotte Kandaro geweihte Baugen sich befinden, versammelt, um große Bilder dieses Götzenbildes zu sehen, die, nach einer alten Sage, statt haben sollten.

Der berühmte öconomische, technologische und cameraistische Schriftsteller, Professor Beckmann in Göttingen, ist verstorben.

Ein Arzt aus Madras, in Oestergothland, Namens Osbeck, entdeckte ein Mittel, aka bisher für unheilbar angesehenene venerische Krankheiten zu heilen. Das Collegium medicum stellte auf Befehl des Königs von Schweden Versuche an und fand, daß die Methode unfehlbar ist. Das Collegium schlug daher vor, daß dem Erfinder die geforderte mäßige Summe ausbezahlt werde. Man wartet mit Ungeduld, was für ein Mittel es ist.

Hr. Dupont von Nemours hat ein Drama von ganz neuer Art herausgegeben; die Scene des ersten Actes ist mitten in der Euböische in dem Schiff, auf dem Deucalion seine Pyrrha rettete. Im zweiten Act, am Fuße der thessalischen Gebürge, will sich Pyrrha nicht eher zur Heirath verhehen, als bis sie für die Felsen derselben in Sicherheit gestellt ist. Ein Feld soll erst urbar gemacht werden, damit die Nachkommenschaft, wenn sie erscheint, etwas vor dem Hunnra sineo. Deucalion muß sich flüchten; um aber den Boden des mit Steinen von der Fluth angefüllten Gebürghals zu bebauen, müssen alle Steine weggeschafft werden. Das sey denn der Sinn der alten Sage, daß beide durch Rücklingswerfen der Steine die Welt wieder bevölkert hären.

Zu Larille hat eine Zuchtskute zu Mittag eine Mantefeslin und eine halbe Stunde darauf ein Sturzfällen hervorfen. Die erste wurde von einem Esel, das letzte von einem Bescheiter ergeuat. Wäre das Factum richtig, so könnte es zur Entscheidung einer noch immer streitigen Frage: ob Ueberschwängerung möglich sey? beitragen.

## Anzeigen.

In Folge der Anforderung eines üblichen Magistrats, ergeht auch die unsrige herrliche an unsere guten Mitbürger — dem Etck unsers Landes, unsrer vereinigten Königin Luise, ihr Andenken zu zollen. Die Beiträge können außer an den Hn. Oberbürgermeister Kirstein, auch an unsere Mitlieder dem Vorsteher Hn. Kaufmann Schulz, Hn. Schulrath Selle, und Kaufmann Goldammer gehen. Die Verordnete der Stadt Serrtin.

Es wird ein Lehrer, zum Unterricht zweier Knaben von 5 bis 6 Jahren, auf dem Lande, in der Gegend von Serrtin, gesucht, der ein solider und häuslicher Mann sey, und die nöthigen Kenntnisse zu diesem Geschäfte haben muß. Die nähern Bedingungen erfährt man in der Buchhandlung des Herrn Kasse in Serrtin.

Herr Veränderung meines Wohnorts fordere ich alle diejenigen auf, welche aus irgend einem Grunde Forderungen an mich haben, sich bis zum 24ten März d. J. bei mir zu melden und Bezahlung zu gewärtigen. Zu gleich aber werden auch diejenigen ersucht, welche Verbindungen an mich zu leisten haben, solche ebenfalls bis zum 24ten März d. J. zu befrichtigen. Serrthoff bey Alt Hamm den 22ten Febr. 1811.  
Hollin.



## Bekanntmachung.

Die erneuerte 2te See-Assuranz-Compagnie in Hamburg versichert jetzt auch für Feuers- und Stromgefahr, ihr Fond besteht in 800,000 Mark Banco; sie wird billig zeichnen und abmachen; bey liquiden Schäden bezahlt sie ohne Abzug. Sie legt alle Jahre ihre Rechnung öffentlich ab, damit jeder Kenntniß von der Sicherheit erhalte, die sie ihm gewährt. Sie hat mich mit der Vollmacht zur Annahme von See- Strom- und Feuer-Assurance-Aufträgen und zur Abmachung der vorkommenden Schäden versehen, und den Auszug des Plans bey mir niedergelegt.

Indem ich dieses bekannt mache, versichere ich die pünktlichste und reelle Ausrichtung jedes hiesigen und auswärtigen Auftrags. Stettin den 26ten Febr. 1811.

H. D. Ackermann, No. 46.

## Verbindung.

Unsere gestern am 28sten v. M. vollzogene eheliche Verbindung, machen wir unsern sämtlichen Verwandten und Freunden hiermit bekannt. Damm den 1. März 1811,

Der Bürger und Brautigen hieselbst:

Friedrich Schmidt,

Regina Schmidt geb. Linse.

## Entbindung.

Die Entbindung meiner Frau von einem Sohne melde ich meinen Verwandten und Freunden, unter Verbitung des Glückwunsches. Dom Cammin den 23ten Februar 1811.

Kreich, Justiz-Commissarius.

## Todesfälle.

Am 20sten d. M. ging unser guter Vater, der Hofapotheker Meyer, sanft und ruhig zu einem höheren Daseyn über. Er starb in seinem 72ten Jahre in Berlin, wohin er als Deputirter in allgemeinen Landesangelegenheiten mit berufen worden war, nach einem kurzen und nicht schmerzvollen Krankenlager. Seine ausgezeichnete Rechtschaffenheit, Kenntniß und Thätigkeit sind allgemein anerkannt, und lassen, vorzüglich aber seinen Bekannten Freunden und Verwandten, den Verlust tief empfinden, den wir hiedurch bekannt machen. Ihm lächelte hold der Genius, der ihn beim führte, uns steht er, und viele, kummervoll und traurig. Stettin den 26. Febr. 1811.

Die Kinder des Verstorbenen:

Der D. Meyer in Berlin.

Auguste Meyer.

Henriette Meyer, verheirathete v. Stockhausen in Heidelberg.

Der Regierungs-Director Bieleke in Stargard, als Schwiegersohn.

Heute früh um 5 Uhr erriß mir der unerbittliche Tod meine geliebte Gattin, Charlotta Maria Carolina geb. von Graf, nachdem selbige am 11ten d. mit einem todten Sohne nieder gekommen war, im 22ten Jahre ihres Alters, und im ersten Jahre unserer so glücklichen Ehe; welches ich meinen und ihren Freunden und Verwandten unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen schuldigst bekannt mache. Treptow a. d. Wea den 14ten Februar 1811.

F. W. Massow.

Das am 15ten dieses Monats an einem hitzigen Nervenfieber erfolgte Ableben unsers guten Vaters, des Herrn Johann Philipp Schneider, Kammerdiener bey Ibro Königl. Hoheit der Prinzess Elisabeth, im 64sten Jahre seines Alters, melden seinen und ihren Verwandten und Freunden, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, ergebens. Stettin den 18. Febr. 1811.

Carl Philipp Schneider.

Johann Gottlieb Schneider.

Ernst Johann Friedrich Schneider.

Aug. Wilh. Heint Schneider.

Friedrich Ludwig Schneider.

Albertine Wilhelmine Schneider.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr starb mein guter Onkel, Herr Christoph Heinrich Hane, nachdem er ein Alter von 53 Jahr und 17 Tage erreicht hatte, an die Hautwasserucht. Ich habe viel an ihn verlohren, denn er sorgte väterlich für mich. Stettin den 24ten Februar 1811.

Joh. Hane.

## Publikanda.

Es sollen zur Verpflegung der in Pommern stehender Truppen nachstehende Lieferungen in Entreprise gegeben werden, nemlich:

	Heu,	Stroh,
nach Stargard . . .	294 Etr. 54 Th. 43 Schock	12 Vd.
„ Pyritz . . .	12 — 49 — 1	— 50 —
„ Colberg . . .	190 — 88 — 27	— 59 —
„ Cöslin . . .	580 — 75 — 85	— 10 —
„ Cörlin . . .	597 — 30 — 87	— 36 —
„ Belgard . . .	580 — 75 — 85	— 10 —
„ Treptow a. d. N. 41	— 53 — 6	— 5 —
„ Greiffenberg 580	— 75 — 85	— 10 —
„ Cammin . . .	16 — 65 — 2	— 26 —
„ Pasewalk . . .	580 — 75 — 85	— 10 —
„ Stolpe . . .	651 — 21 — 95	— 30 —
„ Schlawa . . .	580 — 75 — 85	— 10 —

zusammen 4,707 Etr. 75 Th. 690 Schock. 28 Vd.

Auf diese Lieferungen werden auch kleinere Quantitäten, als die für jedes Magazin sind, angenommen. Wenn die Lieferungen ihren Anfang nehmen, und periodenweise fortgesetzt werden sollen, wird im Licitationen-Termin bekannt gemacht werden. Nach völlig bewirkter Ablieferung erfolgt die Bezahlung aus der hiesigen Regierungs-Haupt-Casse mit  $\frac{1}{2}$  in Münze und  $\frac{1}{2}$  in Preuss. Courant. Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Gebote in dem auf den 11ten k. M. in dem Regierungshause hieselbst angelegten Termin vor dem ernannten Commissario, Regierungsrath Ribbenrop persönlich oder in positiven Briefen, schriftlich abzugeben. Dem Mindestfordernden wird bey gehöriger Sicherheitsleistung, und wenn die gemachten Erbietungen überhaupt annehmlich gefunden werden,



der Zuschlag erteilt werden. Stargard den 23ten  
Februar 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Da die auf den Strohhfahrzeugen dienende Schiffer-  
knechte, weder in dem Verhältnisse, noch unter der Disci-  
plin der eigentlichen Matrosen auf Seeschiffen stehen,  
sondern nur als gewöhnliche Knechte anzusehen sind,  
welch zum Betrieb eines, b. sondern Gewerbes gleich denen,  
welche zu landwirthschaftlichen und ähnlichen Dienstleistungen  
bestimmt sind, angenommen werden; so ist über die  
Dienverhältnisse dieser Schifferknechte höherer Orts fol-  
gendes festgesetzt worden: Es sollen selbige nemlich eben  
sowohl als die Bedufts des Ackerbaues, der Viehhucht  
und ähnlicher Gewerbe angenommene Knechte den Bes-  
timmungen der Gesindeordnung vom 2ten Nooember  
d. J., unterworfen, und namentlich auch beim Antritt  
ihres Dienstes zur Belbringung des §. 9 und 10 vorge-  
schriebenen Legitimationen angehalten, auch ihre Herrschaf-  
ten, die Inhaber der Fahrzeuge und Schiffer, die beyder,  
§. 12 festgesetzten Strafe ohne solche Legitimation nicht  
anzunehmen verpflichtet seyn. Dem Publicum wird solches  
daher zur Nachricht und oemüßten Befaugung be-  
kannt gemacht. Stargard den 7ten Februar 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Das zum Hinterpommerschen Domainen-Amte Publitz  
gehörige Erbpachts-Vorwerk Oberschäfery, soll zu Marien  
d. J. im Weg der öffentlichen Licitation verkauft, oder  
vererbpachtet werden. An Grundstücken gehören dazu  
außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden:

499 Morgen	134	□□.	Acker,
77 Morgen	102	□□.	Wiesen,
1 Morgen	135	□□.	Koppeln,
2 Morgen	35	□□.	Gartenland,

welche größtentheils mit den Grundstücken der Stadt  
Publitz in Communio liegen. Der Licitations-Termin  
ist auf den 10ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr,  
angesetzt, und wird auf dem Amte Publitz durch den  
Herrn Regierungsrath Meinfke abgehalten werden. Die  
Veräußerungsbedingungen, der Anschlag und das Ver-  
messungs-Register können sowohl auf dem benannten Do-  
mainen-Amte als in der hiesigen Finanz-Registratur jeder-  
zeit durchgesehen werden. Stargard den 29ten Januar  
1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Im Verfolg des Publicandi vom 29ten Januar d. J.  
wird hiermit noch bekannt gemacht:

daß der Licitationstermin vom Vorwerk Clebow am  
13ten März nicht im Amtshause zu Colbak, son-  
dern in Stargard auf der Königl. Regierung durch  
den Regierungsrath Hahn II. abgehalten werden  
wird.

Stargard den 20. Februar 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

### Veräußerung des Vorwerks Neuendorf.

Zur Ausbietung des zur Herrschaft Schwedt gehörigen,  
im Greiffenhagenischen Kreise der Provinz Hinterpommern  
belaenen Vorwerks Neuendorf, welches von Trinitatis  
d. J. an in Erbpacht ausgethan oder verkauft werden soll,  
ist auf dem Vorwerke selbst auf den 2ten April d. J. Vor-

mittags 9 Uhr, vor dem Regierungsrath Solzer ein Ver-  
mitz angesezt. Das Vorwerk liegt 3½ Meilen von Schwedt,  
½ Meile von Bahu, 5 Meilen von Stettin, 3 Meilen  
von der Oder. Es hat einen Flächeninhalt von

		1233	□□.	48	□□.	Acker,
worunter sich 225		□□.				
Acker, welcher von der						
Pfarre in Erbpacht ge-						
nommen ist, befinden.						
5	5	152	5	Gartenland,		
17	=	149	5	Wurthland,		
97	5	48	=	Wiesen,		
9	=		5	Gewässer.		
		1354	□□.	37	□□.	

Die benannten Grundstücke desselben sind völlig separat  
und haben eine zusammenhängende und bequeme Lage,  
auch werden die Hütungserechtigame des Vorwerks auf  
1000 □□. ganz nahe gelegenen von anderer Nutzung freien  
Waldes, und die Hütung in der Ruffnischen Heide und  
auf den Ruffnischen Cämpen, desgl. iche die Aufstütung  
mit der Schäferei auf der angrenzenden Gornowischen Feld-  
mark bedingungsweise, nebst der kleinen Jagd auf der Feld-  
mark Neuendorf mit überlassen. Die Wirtschaftsgebäude  
des Vorwerks sind in gutem Stande, der Werth derselben  
ist bei Ausmittelung des Ertrags nicht berücksichtigt.  
Der Erbeanon beträgt nach dem aufgenomemen Anschlage  
1200 Rthlr. Courant, das Minimum des Erbschuldgethes  
1968 Rthlr. 3 Gr. Cour., das Minimum des Kaufgethes  
21640 Rthlr. 2 Gr. 6 Pf. Cour., der Werth des Inventar-  
il wird nach der Taxe besonders bezahlt, der hinsichtlich  
der Pfarcländereien zu übernehmende Canon ist derselbe,  
welchen die Königl. Domainen-Kammer übernommen hat.  
Die Licitations- und Veräußerungsbedingungen können in  
der Realratur der unterzeichneten Domainen-Kammer  
und auf dem Vorwerke selbst, die Karten, Vermessungs-  
register und Anschläge aber nur in gedachter Registratur  
zu jeder Zeit eingesehen werden. Schwedt den 12. Fe-  
bruar 1811. Königl. Preuß. Domainen-Kammer.

### Domainen-Veräußerung

Das eine viertel Meile von der Stadt Schönfließ und  
eine Meile von Königsberg, im Königsbergischen Kreise  
der Neumark, belegene Forstrevier, Schönfließsche Heege  
genannt, soll zu Trinitatis d. J. mit dem darauf stehen-  
den haubaren eichen und büchen Holz an den Meistbie-  
tenden öffentlich verkauft oder vererbpachtet werden.  
Dies Revier enthält nach Abfindung den darauf gebasteten  
Servituten 557 Magdeburgische Morgen 65 □□.  
Flächeninhalt, wovon nach der Quantirung

72	Morgen	zu	Weizen-
72	=	=	Roggen-
72	=	=	Gersten-
72	=	=	Hafen-

Land angesprochen sind, das übrige aber zur Brache und  
zum Umbau von Futterkräutern, wegen Mangel an hin-  
reichenden Masten gerechnet, und der jährliche Ertrag  
mit Inbegriff der mittel und kleinen Jagd solchergestalt  
auf 758 Rthlr. 13 Gr. 2½ ausgemittelt worden ist. Das  
auf gedachtem Grundstücke stehende haubare Holz an  
Eichen und Büchen, welches in den benachbarten Städ-  
ten leicht abzusehen, ist nach der im Revier eingeführten  
Holztaxe auf 8297 Rthlr. abgeschätzt und den Werth des  
ganzen Terrains mit Inbegriff des Holzes auf 17616 Rthlr.







## Verkaufs-Anzeige.

Ich bin willens mein Erbpachtsvormerk Ackerhof in der hiesigen Stadt belehen, zu welchem 553 Morgen Acker, 271 Morgen Wiesen und 2 Morgen Gartenland gehören, mit Winter- und Sommerfaat, so wie auch mit dem dazu erforderlichen Vieh- und Viehwagens-Inventarium, kommenden Frühjahr aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige können sich diesbezüglich bei mir melden, und die näheren Bedingungen darüber erfahren. Dabitz den 18ten Decbr. 1810.

## Auctions-Anzeigen außerhalb Stettin.

Von dem Nachlasse des verstorbenen Förklers Hamnia sollen am 5ten März d. J., des Morgens um 9 Uhr, in dem Forstbaste des Södnfeldt, zwischen Garz und Pencun belehen mehrere Sachen, als: 5 Kühe, 2 Schweine, 10 Stöcke Heuen, Wagen und Ackergeräth, Roggbohl, Messer, dies und Hausgeräth, worunter eine Stuben-Uhr mit Gebduß, 4 Stück Sielen, worunter 2 Stück moderne belegte, und sämtliche Gewehre, Büchsen, und sonstige Jagdgeräthschaften dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Pencun den 16ten Februar 1811.

Suckow,  
Justitiarius.

Der Nachlaß der im Kloster zu Marienfließ verstorbenen Fräulein von Brünnow, welcher in Beiten, einem Secretair, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Fayance, Kesseln und andern Hausgeräth bestehet, wird den 14ten März dieses Jahres früh um 8 Uhr, im Kloster zu Marienfließ von den Erben aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft; wozu Kaufsüchtige eingeladen werden. Marienfließ den 25. Februar 1811.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Jacobsbagen.

## Auctions-Anzeige in Stettin.

Es soll am Sonnabend den 2ten März dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, eine Parthei Vatter dem Meistbietenden in Auction verkauft werden, im Hause No. 186, Königstraße.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein Bischen Nigar See-Leinfaamen von 1809 haben wir noch vorräthig und offeriren solchen billig.

A. Becker & Comp, Oberstraße No. 74.

Beste Sorte russ. Wetz-Caviar, wie auch ganz seltschen in Fässel und Pfundweise, ist billig zu haben, bey Gottschald junior.

Ein von mir zur Gewinnung des Meißnerrechts angefertigter Madagons-Secretair, sitzend und stehend daran zu Schreiben, architecisch und mit Marmorfüßen ausgestattet, steht in der Louisestraße No. 748 parterre zum Verkauf. Ranlig junior, in Stettin.

Ein nur wenig gebrannter brettleistiger holzener Wagen mit einem verdeckten, auch einen zweyten Stuhl, mit allen möglichen Magazinen eingerichtet, steht zum Verkauf. Breitestraße No. 356.

Zu vermieten in Stettin.

Veränderungshalber ist zum 1sten April d. J. in einer angenehmen Gegend der Stadt, ein sehr gutes Local in der 2ten Etage von 4 Stuben, 2 Kammern, hellen Küche,

Keller und Holzgelas anderweitig zu überlassen und wollen sich Liebhaber deshalb gefälligst an mich wenden. Stettin den 26ten Februar 1811.

J. C. Karp, Frauenstraße No. 90x.

Zwey Stuben in der 2ten Etage eines Hauses, in einer sehr lebhaften Gegend der Stadt sind an einzelne Herrn zu vermieten. Die Zeitungs-Expedition nennt den Vermietler.

## Bekanntmachungen.

Das erwartete Nigar Glas habe erhalten, und kann damit gut verlassen; auch sind einige hundert Pfund Bettfedern bey mir zu haben. Am-Ende.

Es ist eine Niederlage von allen Sorten schlesische Mühlsteine bey mir etablirt, wovon schon eine Parthei im Herbst angekommen und bey erst offnen Wasser wieder ein Transport eintreffen wird. Indem ich dies hiermit bekannt mache, versichere ich zu den billigsten Preisen die prompteste Beblenung. Stettin den 9. Febr. 1811.

Ernst Friedrich Zeinge.

In einer bereits etablirten auswärtigen Fabrike von englischen Steingut wird ein tüchtiger Meister und einige Gesellen unter annehmblichen Bedingungen gesucht. Dazu fähige Liebhaber können sich in frankirten Briefen bei Unterzeichneten melden und das Nähere vernehmen. Stettin den 10ten Februar 1811.

Frede,  
Königl. Dänischer Consul.

Nebst allen Sorten Pfeiffenröhren sind auch Billiardbälle, Platten zum Mahlen, Laugen- und Brandtweinproben, so wie andere feine Drechslerarbeiten bey mir zu haben.

Aug. Büchner junior,  
oben der Schuhstraße No. 153 in Stettin.

Ein völlig im Stande gesetzter Garten mit Zubehör, in einer sehr angenehmen Lage, bezieht wohnbarem Hause, dicht vor dem Thore, selbst für einen Gärtner sehr nutzbar, ist in Stettin sogleich zu verkaufen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer, aus ansehnlicher Familie, die schon länger als Wittibswast und Gesellschafterin gedient, verläßt an Ostern ihre Conditon, und sucht ein anderes Unterkommen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Es wird ein Schreiber auf dem Lande gesucht, es muß ein Mann von gelesenen Jahren, gut in der Feder geübt, unerschrocken und solider Aufführung seyn; die Stelle kann täglich angetreten werden. Das Nähere im Intelligenz-Comtoir.

Es werden 5 bis 6000 Rthlr. Capital auf ein sichere Grundstück gesucht; das Nähere wird die Stettiner Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Mit Pommerischen Pfandbriefen, Tresorscheinen und jeder andern Art von Staatspapieren, sowohl zum Einkauf als Verkauf, so auch zu jedem Umfah von barem Gelde, empfiehlt sich sowohl für Hiesigen als Auswärtigen. Israel Sakomonsohn zu Stargard.

Regierungsbeyr No. 2.

Eine gut ausgebildete Guitare steht zum Verkauf; wo? erfährt man im Intelligenz-Comtoir zu Stargard.